

Mit Digitalfunk zum Einsatz

Kreisfeuerwehrverband Einführung neuer Technik in greifbare Nähe gerückt

Ebenhofen/Ostallgäu Die lang ersehnte Einführung des Digitalfunks für Einsatzkräfte ist in greifbare Nähe gerückt. Dies erfuhren die Kommandanten bei der 20. Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes (KFV) Ostallgäu. Im Moment läuft die Beschaffung der Endgeräte an, die in zwei Jahren abgeschlossen sein soll.

Für die Einführung dieser modernen Funktechnik, die das bisherige analoge vier Meter-Band ersetzen soll, befinden sich die Schulungsunterlagen für die Einsatzkräfte in der Endabstimmung, erklärte Christian Nagel vom Amt für Brand- und Katastrophenschutz in Kempten. Im Frühjahr soll die Testphase anlaufen, deren Ergebnisse über den endgültigen Termin zur Inbetriebnahme entscheiden. Echte Einsätze dürfen nach jetziger Planung nicht vor Juni 2016 mit Digitalfunk geleitet werden.

In der vermeintlichen Männerdomäne Feuerwehr sind bereits vereinzelt weibliche Stimmen im Funkverkehr zu hören. Dies soll sich mit Hilfe der Imagekampagne „Frauen zur Feuerwehr“ von der Ausnahme zur Regel entwickeln, wünscht sich Kreisbrandrat Markus Barnsteiner. Hierzu stehen den Feuerwehren ansprechende Werbemittel zur Verfügung. Aktuell leisten 175 Frauen im Landkreis bei den Feuerwehren Dienst. „Hervorragende Öffentlichkeitsar-

beit“ erbringe auch die Verbandszeitung „112 Grad“. Bestätigt werde dies auch durch viele positive Rückmeldungen. Besonders für die Jugendwerbung eignet sich die Zeitung als wertvolles Instrument. So werden bereits die Kinder zum Beispiel mit Malwettbewerben an die Feuerwehr herangeführt. Allerdings bereiten im Moment die Verteilungskosten der 12000 Stück Auflage etwas Sorgen, hier hoffe man auch in Zukunft auf Einnahmen aus Werbeanzeigen.

Gesponsert von der Versicherungskammer wurde ein Schaumtrainer, der die Handhabung von Schaumlöschern umweltfreundlich mit nur einem Zehntel der üblichen Schaummenge trainieren lässt. Zur Unterweisung dieses Gerätes im gesamten Landkreis haben Benjamin Biechele aus Oberostendorf und Florian Brell aus Geisenried bei der Feuerweherschule in Geretsried einen Lehrgang absolviert.

Die Werbetrommel rührte Barnsteiner für das Feuerwehrmuseum in Kaufbeuren, das nach langer Ungewissheit im „Momm-Areal“ eine neue Heimat für die vielen Exponate aus dem ganzen Landkreis gefunden hat. Es bestehe die Möglichkeit, das Museum mit einer Mitgliedschaft finanziell zu unterstützen.

Um neue Mitglieder für die Psychologische Notfallversorgung (PSNV) warb Franz Grieser vom Fachbereich Seelsorge. Zurzeit besteht das Peer-Team aus sechs speziell ausgebildeten Feuerwehrkameraden, die den betroffenen Wehren nach belastenden Einsätzen wie zum Beispiel schweren Verkehrsunfällen, Suiziden oder Unfällen mit Kindern zur Seite stehen. Sie können über die Integrierte Leitstelle angefordert werden. (hap)



Foto: Martina Bachmann